Sprüche von Rudolf Ringier : Bezirkrichter 1830-1873

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **5 (1934)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCHE VON RUDOLF RINGIER

BEZIRKSRICHTER 1830—1873

An die Spötter

Die Mohrenwäsche soll euch nicht erschrecken,
in unser kleines Nest den Kopf zu stecken;
denn unsre Polizei weiß nun genau,
daß schwarz der Mohr ist — und der Esel grau. —
Und euch, ihr dürfet meinem Wort vertrauen,
euch wäscht sie nicht; sie zählt euch zu den Grauen.

Inschriften zum aarg. Gesangfest (23. Juli 1871)

Am schön geflochtenen Mist von Widmer in der Burghalde war der Spruch angebracht:

Ich liege zwar nicht hier, dem Auge zu gefallen,
doch bin ich mir des innern Werts bewußt.
Sagt Freunde, ist der goldnen Ähren Wallen,
der Matten üppig Grün euch keine Lust?
— und nun bekennet ehrlich, daß der Mist
im Grunde doch ein Dekorator ist

Bei der Krone:

Kehr fröhlich bei mir ein, geliebter Wanderer,
bringst du nicht mir dein Geld, nimmt's dir ein anderer.

Bei Gärtner Häusler:

Es steht im großen Buch zu lesen,
in einem Garten sei's gewesen,
wo Adam seine Eva fand.
Draus schließt der schlichteste Verstand,
daß halt die edle Gärtnerei
noch älter als die Menschheit sei.

Beim Löwen:

Was einst der Doktor Luther sprach,
das sprechet jetzt mit Andacht nach:
Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
der bleibt ein Narr sein Leben lang —
und — tut darnach!